

werden konnte. Einen nicht minder wertvollen Zuwachs stellen die zahlreichen Erwerbungen von sonstiger wissenschaftlicher Literatur des Auslandes dar, die der Bibliothek zum nicht geringen Teil als Geschenk zugegingen. Unser aufrichtiger Dank richtet sich hier in allererster Linie an die Biblioteca Apostolica Vaticana und ihren Präfekten, Padre A. Albarèda, der uns in großzügigster Weise eine ganze Reihe der für uns in Frage kommenden Bände der *Studi e Testi* sowie eine Anzahl anderer wichtiger Publikationen zur Verfügung stellte, daneben aber nicht minder an zahlreiche andere Helfer in Italien, Österreich, der Schweiz, in Frankreich, England und den Vereinigten Staaten.

Schließlich ist noch zu erwähnen, daß auch der im vorigen Jahresbericht erwähnte Plan der Aufstellung einer Dublettenbibliothek der MG. im Staatsarchiv Bamberg dank dem Entgegenkommen des Herrn Staatsarchivdirektors Dr. Biebinge r inzwischen seine Verwirklichung gefunden hat. Die so entstandene „Außenstelle Franken“, die von Prof. Otto Meyer geleitet wird, hat an Bedeutung noch dadurch gewonnen, daß am gleichen Ort auch die Bibliothek des Historischen Vereins Bamberg, die über einen besonders wertvollen Bestand landesgeschichtlicher Zeitschriften verfügt, aufgestellt und so nach langer Zeit des Brachliegens der Benutzung wieder erschlossen wurde. Schwierigkeiten bereitet allerdings noch die Raumfrage, doch ist auch hier in absehbarer Zeit mit einer günstigen Lösung zu rechnen.

Im Personalstand des Instituts sind die folgenden Veränderungen eingetreten:

Zum Mitglied der Zentralkommission wurde gewählt der frühere Präsident des Reichsinstituts für ältere deutsche Geschichtskunde Prof. E. E. Stengel-Marburg, zum korrespondierenden Mitglied Prof. G. B. Ladner-Princeton USA.

Aus dem Kreise der Mitarbeiter ausgeschieden ist am 1. Juli 1950 nach Erledigung der ihm übertragenen Aufgabe Dr. R. Buchner-Hamburg; doch wird er den MG. seine Hilfe beim endgültigen Abschluß sowie bei der Drucklegung der Ausgabe der *Lex Ribvaria* auch weiterhin zur Verfügung stellen. Ebenso wird Fräulein Dr. I. Ott, die am 1. Oktober 1950 in den Schuldienst übertrat, ihre Arbeiten an der Ausgabe des Frutolf-Ekkehard nebenbei weiter fortführen. Und das Entsprechende gilt schließlich auch von Dr. R. Elze und dem ehrenamtlichen Mitarbeiter der Wiener Diplomata-Abteilung Dr. H. C. Peyer, die beide, der erstere am 1. Mai 1950 als Stipendiat der Notgemeinschaft, der letztere am 1. September 1950 mit einem Stipendium des dort neu gegründeten Schweizerischen Instituts, nach Rom gingen;